



KHM CMPR CMB
 KOLLEGIUM FÜR HAUSARZTMEDIZIN
 COLLEGE DE MEDECINE DE PREMIER RECOURS
 COLLEGIO DI MEDICINA DI BASE

Nous avons le pénible devoir de vous annoncer le décès de l'ancien président de la Fédération des médecins suisses

Dr Hans Heinrich Brunner

29.12.1944 – 11.5.2010

Par-delà ses tâches professionnelles, il s'était investi durant de longues années et avec un dynamisme inépuisable dans le but de raffermir la fonction particulière et le rôle des médecins au sein du système de santé. Il s'était battu pour la qualité des soins aux patients sur les plans personnel, professionnel et social, sans jamais perdre de vue la santé de l'ensemble de la population.

Les médecins de premier recours suisses avaient rencontré en sa personne un partenaire de discussion critique et passionné, persuadé de l'importance capitale de la médecine de premier recours. Il avait soutenu depuis fort longtemps l'idée d'une création de structures communes destinées au maintien et à l'encouragement de la médecine de famille.

Au nom de l'Association des Médecins de famille et de l'enfance Suisse et du Collège de médecine de premier recours, nous présentons à ses proches nos sincères condoléances.

Dr Marc Müller, président des l'Association des Médecins de famille et de l'enfance Suisse et du Collège de médecine de premier recours (CMPR)

PrimaryCorner

Leserbriefe

Kurzantwort eines verstaubten Einzelkämpfers an eine zukünftige «Fünfsterne-Ärztin»



Leserbrief zu: Aschwanden S. Der Hausarzt: vom verstaubten Einzelkämpfer zum «Fünfsterne-Doktor». PrimaryCare. 2010;10:129–30.

Sehr geehrte Frau Aschwanden, liebe Kollegin
 In ihrem Artikel schildern Sie den Wandel Ihres Bildes vom verstaubten Einzelkämpfer – ein mittelalterlicher Herr im Sprechzimmer seiner renovationsbedürftigen Praxis – zum «Fünfsterne-Doktor». Unsere Gesellschaft ist froh, dass Sie sich entschlossen haben, kritische Hausärztin zu werden und ich wünsche Ihnen für Ihre Weiterbildung und spätere Tätigkeit in der (Gruppen-)Praxis viel Erfolg und Durchhaltewillen.

Wenn ich die Abbildung und Ihren Kommentar zum «Fünfsterne-Doktor» näher betrachte, entspricht dies ziemlich genau einer Poster-Darstellung, die ich vor bald 30 Jahren anlässlich der Vorstellung der damaligen FIAM (heute BIHAM) gezeichnet habe, um unser «Bild des Hausarztes» zu präsentieren. Einziger Unterschied: Wir haben auf einen Stern verzichtet und ein Netz gewählt, ein Netz das nicht vom Versicherer diktiert wurde. Die jahrzehntelange hausärztliche Tätigkeit ungezählter Kollegen basierte weitgehend auf den von Ihnen dargestellten Grundsätzen (Fachperson, Kommunikation, Arbeit im Team, Fürsorge, Management). Dazu – dies sei ausdrücklich festgehalten – kam bei den meisten Kollegen die Familie, die meist einen Sonderstatus genoss. Die Idee, Kommunikation, Management, Teamgeist und Fürsorge in der Praxis seien eine Erfindung des beginnenden 21. Jahrhunderts, basiert auf einem erheblichen Informations-Defizit bezüglich «verstaubten Einzelpra-

xen». Der grosse Unterschied lag darin, dass wir uns vor einigen Jahrzehnten unsere Kompetenz bezüglich Management, Gruppenarbeit, und psycho-sozialer Kompetenz im weitesten Sinn selbst erarbeiten mussten, während die zukünftigen Hausärztinnen heute die Möglichkeit haben, sehr viele wichtige Grundlagen während der Aus- und Weiterbildung zu erwerben. Dass es da und dort auch Pannen gab, liegt daran, dass überall, wo Menschen arbeiten, auch Fehler gemacht werden. Es bestehen keine Zweifel, dass die Praxis der Zukunft eine Gruppenpraxis ist, in der vier, sechs oder acht Kolleginnen im Team mit MPA, Physiotherapie, Psychologie und SPI-TEX zu je 40 bis 60 oder auch mal 80 Prozent arbeiten. Ich hoffe sehr, dass in 40 Jahren, wenn Sie frisch und munter in den verdienten Ruhestand treten, Ihre Praxis weder Staub noch Patina angesetzt hat, und keiner Renovation bedarf.

Prof. Dr. med. Benedikt Horn, 3800 Interlaken